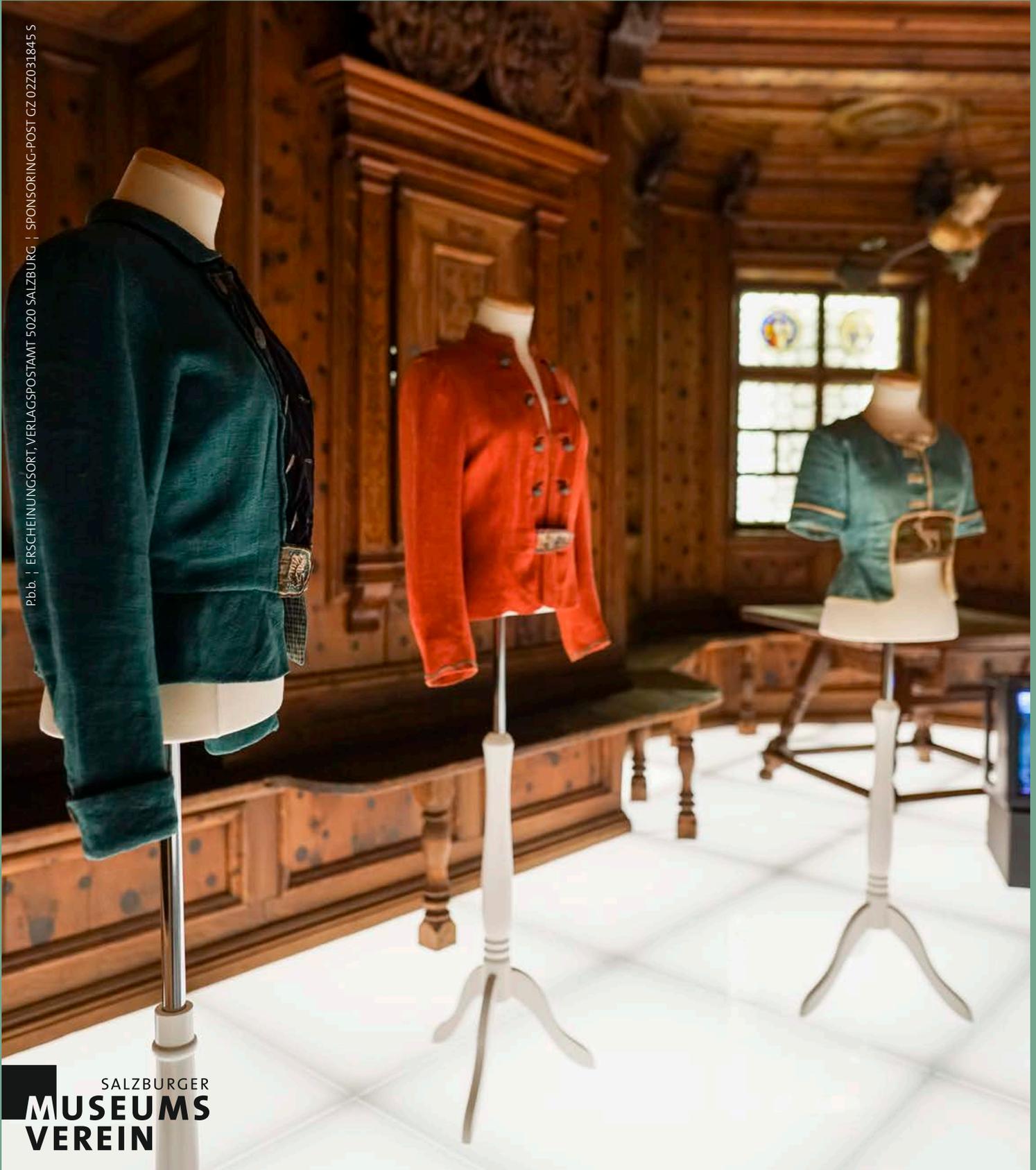


Salzburger Museumsblätter

September 2021

P.b.b. | ERSCHEINUNGSORT: VERLAGSPOSTAMT 5020 SALZBURG | SPONSORING-POST GZ.02Z031845 S



SALZBURGER
**MUSEUMS
VEREIN**

Liebe Gäste des Salzburg Museum! Geschätzte Mitglieder des Salzburger Museumsvereins!

Wir danken Ihnen herzlich für die vielen positiven Reaktionen auf unsere letzte Ausgabe der Museumsblätter! Ihre Begeisterung für die vorgestellten Museumsprojekte bedeutet uns sehr viel. Ihr Vertrauen in unsere Arbeit schafft eine wichtige Basis für die Entwicklung der Zukunft des Salzburg Museum. Und hierfür werden auch von unseren Gesellschaftern, Stadt und Land Salzburg, derzeit die Weichen gestellt.

Aktuell befinden wir uns in der entscheidenden Vorbereitungsphase des Architekturwettbewerbs für die Standorterweiterung des Salzburg Museum in der Neuen Residenz und unseres Kooperationsprojekts mit der Österreichischen Galerie Belvedere. Gleichzeitig arbeiten wir gerade intensiv an den Konzepten für die weiteren Museumsprojekte: Die Themen und Ideen um Sound of Music, Welterbe und Sattler-Panorama sowie das römische Erbe Salzburgs gehören gut vorbereitet. Die Resultate sollen Sie begeistern und sich nachhaltig in die Museumslandschaft Salzburgs einschreiben. Immer wieder wollen wir dabei den Qualitätsanspruch unserer Museumsarbeit betonen. Salzburgs Kultur lebt von ihrer Exzellenz, die wir vielen Menschen barrierefrei und inklusiv erfahrbar machen wollen. In diesem Zusammenhang spielt auch die Digitalisierung eine wichtige Rolle im Salzburg Museum. Digitale Angebote, Podcasts und die Sammlung Online haben in den letzten Monaten wesentlich zur Präsenz des Salzburg Museum und zur Kommunikation und Verbundenheit mit Ihnen beigetragen. Als wichtige Innovation freuen wir uns nach vielen Jahren der Planung und Vorbereitung, nun auch unseren Bibliotheksbestand sukzessive online zugänglich machen zu können. Durch die Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Bibliothekenverbund ist es uns möglich, Sie künftig noch leichter und serviceorientierter über einen besonderen Buchbestand zur Kunst- und Kulturgeschichte Salzburgs zu informieren.

Die Ausgabe der Museumsblätter erscheint im September, und so wünschen wir allen jungen Mitgliedern des Museumsvereins einen guten Start in das neue Schuljahr! Machen Sie die kommende Zeit mit unseren Ausstellungsangeboten zu Ihrem persönlichen Museumsherbst und nutzen Sie in den nächsten Wochen auch noch die Gelegenheit, die am 31. Oktober zu Ende gehende Landesausstellung „Großes Welttheater – 100 Jahre Salzburger Festspiele“ zu besuchen. Besonders wollen wir Sie natürlich auch zur Langen Nacht der Museen einladen. Dieses vom ORF organisierte Kulturhighlight findet heuer am 2. Oktober statt.

Wir freuen uns jedenfalls auf Sie und danken Ihnen für Ihre Verbundenheit mit dem Salzburg Museum und dem Salzburger Museumsverein!

Brigitta Pallauf
Präsidentin des
Salzburger Museumsvereins

Martin Hochleitner
Direktor des Salzburg Museum

Titelseite:

Trachten in der Goldegger Stube,
Landesausstellung „Großes Welt-
theater – 100 Jahre Salzburger
Festspiele“, 2020–21
© Salzburg Museum



03 Im Gespräch

Jonas Geise

04 Ausstellungen

Großes Welttheater
Herz aller liebst

06 Ankauf

Medaillen

07 Ausgewählt und vorgestellt

Harald Zetto

08 Unterwegs

Museum Felberturm in Mittersill

08 Backstage

Nachruf Thomas Kreuzhuber
So viel Arbeit!
ORF Lange Nacht der Museen
Buchpräsentation
Tag des Denkmals
Ehrenamt im Museum
Tagung im Keltenmuseum Hallein

11 Veranstaltungen

Highlights im September/Oktober

12 Junger Club

Die Seite für Kinder

IMPRESSUM

Herausgeber, Eigentümer und Verleger:
Salzburger Museumsverein, Salzburg Museum GmbH
5010 Salzburg, Mozartplatz 1
T +43 662 620808-123

E museumsblaetter@salzburgmuseum.at
Redaktion: Barbara Tober, Renate Wonisch-Langfelder,
Magda Krön

Lektorat: Eva Maria Feldinger
Layout: wir sind artisten, Salzburg
Druck: Druckerei Roser, Salzburg
Für Inhalt und Form der Beiträge sind die Verfasser/-
innen verantwortlich. Nachdruck nur mit Quellen-
angabe gestattet.

Medieninhaber: Salzburg Museum in
Kooperation mit der Salzburg Museum GmbH
**Grundlegende Richtung der „Salzburger
Museumsblätter“:** Als Informationsblatt des Salzburger
Museumsvereins und des Salzburg Museum fördern die
Museumsblätter alle Belange des Salzburg Museum.
Sie informieren über Neuerungen und wecken dadurch
das Interesse der Bevölkerung am Salzburg Museum.
Der Verein wird nach außen durch seine Präsidentin,
Dr. Brigitta Pallauf, das Salzburg Museum durch seinen
Direktor, Hon.-Prof. Mag. Dr. Martin Hochleitner, vertreten.

Jonas Geise

Jonas Geise ist Maler, bildender Künstler sowie Illustrator und arbeitet als Bühnenmaler im Salzburger Landestheater. Im Juli 2021 gestaltete er in der Ausstellung „Traumstadt. Blick auf Salzburg um 1920“ im Panorama Museum die Wanddekoration.

Wie kamen Sie zu dem künstlerischen Auftrag in der Ausstellung im Salzburg Museum?

Ich habe 2003 bis 2013 an der Kunstuniversität Linz studiert, wo Matthias Klos, der diese Ausstellung und die dazugehörige Grafik im Panorama Museum gestaltete, unterrichtete. Ich habe in der Klasse von Ursula Hübner Malerei studiert, während Matthias Klos damals in der Klasse „Experimentelle visuelle Gestaltung“ assistierte.

Was war der Auftrag im Salzburg Museum?

Für die Ausstellung in Salzburg wollte Matthias Klos, dass die acht Themenbereiche mit großformatigen Stadtansichten an den Wänden illustriert werden. Er dachte zunächst an bedruckte Folien, die schemenhaft diese Stadtsilhouetten zeigen sollten. Diese Idee ließ sich aber nicht realisieren. Es wurde überlegt, ob die Bildmotive nicht direkt auf die Wand gezeichnet oder gemalt werden könnten. Daraufhin hat er mich angerufen, ob ich diesen Auftrag übernehmen könne.

Wie haben sie diese wandgroßen Dekorationen umgesetzt?

Als Bühnenmaler ist man solche Größen gewöhnt. Wenn man das noch nie gemacht hat, bekommt man vielleicht Panik, aber man kriegt ein Gefühl dafür. Dennoch ist jedes Projekt ganz neu zu denken. Man muss immer von Neuem überlegen: Wie geht man das an? Wie geht man mit den Dimensionen und der Distanz des Betrachters um?

Was war die besondere Herausforderung im Museum?

Speziell ist die Umsetzung. War zunächst gedacht, die Bildmotive zeichnerisch umzusetzen, habe ich mich entschieden, dies malerisch zu tun. Wichtig ist die Beschaffenheit der Farbe auf diesem Untergrund, einer gestrichenen Wand. Wie trage ich die Farbe auf, damit der gewünschte Effekt entsteht? Ich habe Verschiedenes ausprobiert und dann eine lasierende Art gewählt und das gleiche Material genommen wie bei der Wandfarbe. So wirkt das Gemalte wie ein Teil der Wand und dennoch als Gestaltungselement, das eine Eigenwirkung hat.

Ist es für einen Künstler nicht schwierig, wenn diese Malerei „nur“ der Hintergrund für die Gemälde der 1920er Jahre ist?

Ich bin froh, dass nach Malerei gefragt wurde, weil es einerseits technisch funktioniert und weil Menschen durch Malerei bewegt werden. Auch wenn es nur eine Hintergrundmalerei ist, werden die Besucher/innen bemerken, dass es nicht eine Dekoration aus dem Plotter ist, sondern sehen, dass es gemalt ist, und sie werden sich vielleicht fragen: Wie ist das gemacht? Das allein ist für mich schon motivierend genug. Malerei wird immer zu bewegen vermögen.

Welche Bildmotive findet man in der Schau „Traumstadt“?

Es gibt vier Themenbereiche und dementsprechend vier Bildmotive mit Stadtansichten wie etwa den Residenzplatz, die Hofstallgasse oder die Staatsbrücke und vier weitere Motive mit den Stadtbergen wie etwa Mönchs- oder Gaisberg. Die Umsetzung sieht aus wie eine tonige Lasur, nur eine Anmutung, eine leicht unscharfe Erinnerung.

Wenn Sie nicht als Bühnenmaler tätig sind, bleibt noch Zeit für die Kunst?

Viel Zeit bleibt nicht, aber es muss immer welche dafür eingeräumt werden! Demnächst stehen Ausstellungen meiner Arbeiten sowohl im Kabinett des Kunstvereins als auch in der Galerie Sophia Vonier in Aussicht.

Das Gespräch führte
Peter Husty.





Trachten in der Goldegger Stube, Landesausstellung „Großes Welttheater – 100 Jahre Salzburger Festspiele“, 2020–21 © Salzburg Museum

Großes Welttheater 100 Jahre Salzburger Festspiele

Tracht als Symbol für Werte und Botschaften:

Zur Geschichte der Trachtenerneuerung in Salzburg zwischen 1910 und 1938.

Ernestine Hutter

Salzburg stellt ein Phänomen innerhalb Österreichs dar, wenn es um das Thema „Tracht, ihre Erhaltung und Wiederbelebung“ geht. Im 19. Jahrhundert von der Landbevölkerung als unzeitgemäß und altmodisch abgelegt, gelangte sie durch das Interesse der Städterin und des Städters bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts zu neuer Bedeutung. 1910 erfolgten sogar von Landesregierungsebene erste Maßnahmen für eine bewusst betriebene Trachtenerneuerung in Salzburg. Mit dem Aufstieg zur Festspielstadt 1920 erhielt die Trachtbewegung in Salzburg einen ungeahnten Aufschwung. Zum „Büh-

nenhaften“ der Stadt, die Max Reinhardt so begeisterte, gehörte das Tragen der heimischen Kleidung. Sie war Teil der „Idee von Salzburg“, wie sie an die Festspielprominenz vermittelt und von dieser mit Begeisterung gelebt wurde. Diese „Salzburger Tracht“ der 1920er Jahre fußte weniger auf den von offizieller Seite getroffenen Maßnahmen zur Trachtenerneuerung, als vielmehr auf den Ideen des feinsinnigen Trachtendesigners Carl Mayr aus Henndorf. Aufbauend auf traditionellen Formen schuf Mayr eine elegant stilisierte Spielart der heimischen Tracht. Er entdeckte das Leinen neu und machte es zum bestimmenden „Trachtendesign“ der 1920er und 1930er Jahre. Für die Umset-

zung seiner Entwürfe kam unter anderem der bis heute bestehende Firma „Lanz Trachten“ eine tragende Rolle zu. 1935 avancierten die Salzburger Festspiele zum Welterfolg, und die Trachtenkleidung wurde durch das Interesse der Festspielkünstler/innen und der Festspielprominenz zum internationalen Modeschlager. Doch die politische Lage hatte sich verändert, nachdem mit Verordnung der Landesregierung vom 14. September 1934 der Ständestaat in Salzburg ausgerufen wurde. Vonseiten der heimischen Trachtenvereine wuchs die Kritik an der missbräuchlichen Verwendung der Volkstracht als Maskerade und Kostüm. Hochstilisiert zu einem Symbol für Werte und Botschaften wurde „Tracht“ 1938 zum Auslöser für Ab- und Ausgrenzungen, was im NS-Gesetz zum Verbot des Trachtentragens für Jüdinnen und Juden gipfelte.

**Großes Welttheater
100 Jahre Salzburger Festspiele**
Mozartplatz 1
5010 Salzburg
Ausstellungsdauer
Bis 31. Oktober 2021

Im Rahmen der Ausstellung „Herz aller liebst“

Brennende Herzen in Hellbrunn

Eine Ankündigung mit Originaltext von Bodo Hell

Bodo Hell

brennende Herzen (feurig flammend)
Herbstprozession in Hellbrunn
(zu dritt und mehr)
eine künstlerisch-literarisch-musikalische
Ambulanz mit Stationen am Hellbrunner
Berg: vom Steintheater über den Watzmann-
blick zum Monatsschlössl

mit:

**Götz Bury (Schrein für das Herz aus Stein/
echt flammendes Augustinusherz/
Performance zu NiRoStaObjekten)**
Werner Zangerle (Tenorsax)
Bodo Hell (Poesie/Prosa/Stimme)

An 3 Halteplätzen 3 begeisterte Ausführende, denen die Vertiefung von SinnesEindrücken, Ausdrucksmöglichkeiten und künstlerischen Traditionen (auch liturgischen) in aktueller Umsetzung ein nicht zu stillendes Bedürfnis und quasi lebensimmanent ist: diese drei Akteure bringen in Wort, Objekt und Ton eine rhythmusreiche Live-Performance zum Thema HERZ, die viele Sinne anspricht und möglicherweise sogar den 6. Sinn des (fein an den Stationen des Hellbrunner Bergs verteilten und mitwandernden) Auditoriums: es geht um Alte Liebe, vielleicht sogar um Amor und Psyche, um wirksame Bäume und herzstärkende Teekräuter (vor Ort zubereitet), vielleicht ums Wiederkäuen (das uns Menschen abgeht), um die Pestpatrone in Krisenzeiten speziell und um die Kalender- und Wetterheiligen generell, entflammt um den theologischen Bierbrauer Augustinus, gar um die Farbe Rostrot, vielleicht auch um den ZiegenEigensinn (Kapriziöses mitgarantiert), gewiss um die 5-VokalDevise: AEIOU und ihre offenen Geheimnisse, im Fernblick auch um die unglaublichen Liebesverirrungen am Salz-

burger Untersberg... bestimmt aber um die Tranquillierung wildbewegter Herzen (wie sie die Steintheaterinschrift von 1617 als Wirkung der Musik verspricht:
IO LA MUSICA SON, CH'AI DOLCI ACCENTI
SO FAR TRANQUILLO OGNI TURBATO CORE
heute vielleicht mittels my foolish heart, Purcell, Hildegard von Bingen und eigener Improvisationen)

Bury Zangerle Hell, kommt und hört sie schnell

**Götz Bury,
Schrein für
das Herz aus Stein**
© Götz Bury

Brennende Herzen
26. Oktober 2021, 14 Uhr
Treffpunkt: Steintheater
Anmeldung erforderlich:
+43 662 620808-723 oder
kunstvermittlung@salzburgmuseum.at

Ausstellung „Herz aller liebst“
Volkskunde Museum
Monatsschlössl Hellbrunn
Ausstellungsdauer
Bis 1. November 2021



3-D-Druck und Silberguss Neue Medaillenkunst aus Salzburg

Einmal mehr hat der Salzburger Museumsverein einen Ankauf für die Medaillensammlung des Salzburg Museum ermöglicht.

Alexandra Hylla

Es handelt sich um ein Konvolut aus sechs Medaillen und einer Plakette aus gegossenem Silber samt zugehörigem Holzsockel, die an Franz Xaver Gruber und Joseph Mohr, die Schöpfer von „Stille Nacht! Heilige Nacht!“

bzw. an den „Bischof vom Lungau“, den Thomataler Pfarrer Valentin Pfeifenberger erinnern. Ebenfalls enthalten sind Aufzeichnungen zum Werkprozess – vom Entwurf bis zum Silberguss – und Kunststoff-Modelle, die teilweise zur Anfertigung der Gussformen verwendet wurden. Die Besonderheit



„Voitl“-Gedenktaler auf Valentin Pfeifenberger (Vorderseite), Johann Schreilechner (geb. 1956) und Alexander Schreilechner (geb. 1983), 2017, Silber, gegossen, Dm. 55 mm, Salzburg Museum, Inv.-Nr. MÜ 42560
© Salzburg Museum

der erworbenen Objekte liegt nicht nur im Salzburg-Bezug der Motive, es handelt sich zudem um Produkte zweier zeitgenössischer Salzburger Künstler, die sich der nicht mehr weit verbreiteten Kunstgattung Medaille angenommen haben. Dabei werden althergebrachte und moderne Fertigungstechniken vereint: Während die Modelle durch den Bildhauer Johann Schreilechner (geb. 1956 in Mariapfarr) traditionell angefertigt werden, erfolgt die Herstellung der Gussformen mithilfe des 3-D-Druckverfahrens durch Alexander Schreilechner (geb. 1983 in Salzburg). Daraus ergibt sich ein ganz eigener Charakter der Silbergüsse. Der Ankauf einer Werk Auswahl samt der zugehörigen Entwürfe und Modelle bietet die seltene Gelegenheit, den Herstellungsprozess zeitgenössischer Medaillen von der ersten Idee bis zum umgesetzten Kunstobjekt genau nachzuvollziehen und in der Sammlung des Salzburg Museum dauerhaft zu bewahren.

Liebe Mitglieder!

Im Salzburger Freilichtmuseum startet im Herbst wieder das Veranstaltungsprogramm. Bei folgenden Terminen gilt der ansonsten freie Eintritt für SMV-Mitglieder leider nicht:

- 12. September 2021: Großmainer Schmankerltag – Regionale bäuerliche Köstlichkeiten
- 26. September 2021: Großer Handwerkertag
- 17. Oktober 2021: Rosserertag – Pferdekraft voraus!



Datenblattauszug aus BeeCollect, Juli 2021
© Salzburg Museum

Selected – Ein Objekt aus den Sammlungen des Salzburg Museum

Mein „Lieblingsobjekt“ aus den Sammlungen des Salzburg Museum ist jenes, das an meinem letzten Arbeitstag am 30. Juni 2021 in unser digitales Inventarisierungsprogramm „BeeCollect Professionell“ eingepflegt wurde. Ohne Vorliebe für ein bestimmtes Werk oder einen Sammlungsbereich habe ich es ausschließlich nach diesem zeitlichen Kriterium ausgewählt. Konkret handelt es sich um eine Zunftlade eines Salzburger Fleischer- und Selchergesellen aus dem 18. Jahrhundert. Kollegin Urd Vaelske hat die Objekte aus der Sammlung Alltagskultur und Angewandte Kunst nach den gemeinsam festgelegten Standards inventarisiert, mustergültig beschrieben und mit einer perfekten fotografischen Aufnahme von Rupert Poschacher in die Datenbank aufgenommen. Genau so soll es sein! Genau so wird es im Rahmen der Inventarisierungsinitiative des Salzburg Museum von den Mitarbeiter/innen gemacht – zwischenzeitlich bei bald 300.000 Objekten. Die Inventarisierungsinitiative und ihre Sichtbarmachung in der „Sammlung Online“ waren mir in den letzten Jahren ein zentrales Anliegen und bildeten hinsichtlich Programmen, Prozesssteuerung, Ressourcenplanung und Qualitätskontrolle einen wichtigen Schwerpunkt meiner Tätigkeit im Salzburg Museum. Beide Projekte bringen aber auch mein Verständnis von Museum im Allgemeinen und Teamarbeit im Speziellen perfekt zum Ausdruck. Es war extrem spannend, gemeinsam die Leitideen und den Workflow für die digitale Inventarisierung zu ent-

wickeln und den Gesamtprozess aus der Perspektive der IT und des Projektmanagements zu begleiten. Letztlich haben wir gemeinsam einen wichtigen Schritt für die Zukunft des Salzburg Museum gesetzt und die Themen Sammlung, Wissen, Sichtbarkeit und Vermittlung perfekt zusammengebracht. Gerade die Einschränkungen der letzten Monate haben dabei auch gezeigt, wie wichtig die Einleitung dieser digitalen Prozesse vor rund zehn Jahren gewesen ist. Die Gegenwart des Salzburg Museum ist für uns heute gewohnt und selbstverständlich. Rückblickend muss ich aber selbst über die vielen Entwicklungsschritte und Veränderungen staunen. In allen Bereichen hat sich wahnsinnig viel verändert. Wir haben das Salzburg Museum baulich, betrieblich, organisatorisch, inhaltlich und digital weiterentwickelt. Wir sind als Belegschaft gewachsen und haben uns immer wieder neuen Aufgaben und Herausforderungen stellen müssen. Diese stehen auch jetzt für das Salzburg Museum an, und ich wünsche allen Mitarbeiter/innen dafür viel Energie und Freude! Ebenso danke ich dem gesamten Team und vielen Kolleg/innen bei der Stadt für das gute Zusammenwirken. Die Zeit ist wahrlich schnell verfliegen! Die Direktion des Salzburg Museum dankt Vizedirektor Harald Zetto im Namen aller Mitarbeiter/innen für 21 besondere Museumsjahre. Die Zukunft des Museums zu entwickeln, war für Harald Zetto eine Lebensaufgabe, die er mit Leidenschaft, Weitblick und Kompetenz verfolgte. Wir sind froh und dankbar dafür!



Vizedirektor Harald Zetto tritt mit dem dritten Quartal 2021 seine Pension an. Als Verwaltungsleiter und IT-Chef prägte er seit 2000 maßgeblich und nachhaltig die Entwicklung des Salzburg Museum. Bei der pensionsbedingt letzten Kuratoriumssitzung von Vizedirektor Harald Zetto sprach Bgm.-Stv. Bernhard Auinger als Kuratoriumsvorsitzender vom Ende einer mit seinem Namen verbundenen Ära. Er würdigte damit einen Mitarbeiter, der sich verdienstvoll in die Geschichte des Museums einschreiben konnte.



Doppelseitiger Model für Lebkuchen und Tragant, Fanfaren-Trompeter zu Pferd und Doppelmuschel, Signatur mit Initialen „I E“, Mitte 18. Jh., Ahornholz, Salzburg Museum, Inv.-Nr. 150a-37
© Salzburg Museum

Neue Ausstellung über den Saumhandel in Mittersill

Am 3. Juli 2021 wurde im neu gestalteten Museum Felberturm in Mittersill eine Ausstellung über die Geschichte des Saumhandels eröffnet. Das Salzburg Museum ist mit Leihgaben in der Schau vertreten.

Peter Husty

Zwei Jahre lang wurde der Turm, das älteste Gebäude im Oberpinzgau, renoviert. Nach mehreren Besitzerwechseln in den vergangenen Jahrhunderten erwarb 1936 die Gemeinde Mittersill den damals verfallenen Turm, renovierte ihn und brachte in den 1960er Jahren dort das Heimatmuseum unter. Nun stand eine neuerliche grundlegende Renovierung an. Mit der neuen, modernen Ausstellung zu einem lokalspezifischen Thema, dem Saumhandel und dessen Bedeutung für Mittersill,

im Erdgeschoß schafft die Museumsleitung den Sprung vom klassischen Heimatmuseum zu einem Regionalmuseum mit einem gezielten Themenschwerpunkt. Parallel dazu gibt es Bemühungen, den Saumhandel über die Tauern in das Verzeichnis der immateriellen Kulturgüter aufzunehmen. Das Salzburg Museum stellt für die Präsentationen im neuen Museum mehr als 30 Objekte zur Verfügung: archäologische Funde und kunstgewerbliche Objekte, die die Zünfte und das Handwerk wie etwa die Lebzelterei darstellen, die bis heute in Mittersill sehr bedeutend ist.

Das Salzburg Museum trauert um Thomas Kreuzhuber

Direktor Martin Hochleitner im Namen der Mitarbeiter/innen

Am 6. Juli 2021 ist Kollege Thomas Kreuzhuber bei einem tragischen Verkehrsunfall unverschuldet verstorben. Die Nachricht vom Ableben des geschätzten Mitarbeiters hinterließ uns geschockt und sprachlos. Viele Kolleginnen und Kollegen waren ihm zuvor – so wie immer – begegnet. Hatten mit ihm eine Aufgabe erledigt, ein Projekt vorbereitet, eine Pause verbracht und den beruflichen Alltag geteilt. Sein plötzliches und unwiederbringliches Fehlen im Salzburg Museum war für niemanden vorstellbar. Und ist es bis heute nicht. Thomas Kreuzhuber hatte mehrfach betont, dass ihm das Salzburg Museum berufliche Heimat geworden war. Hier arbeitete er als Assistent der Hausleitung im Wissenszentrum in der Alpenstraße. Er schätzte die vielfältige und abwechslungsreiche Aufgabe. Er war mitentscheidend für die gute Abwicklung von Sonderprojekten wie der Erweiterung des Depots. Er war unerlässlich, wenn es um den gemeinsamen Arbeitsalltag im Museum ging. Zudem war Thomas Kreuzhuber auch Sicherheitsvertrauensperson sowie Brandschutzwart im Salzburg Museum. Wir trauern um einen Kollegen – viele aber auch um einen Freund. Unser Beileid gilt seiner Familie.



Thomas Kreuzhuber beim Betriebsausflug des Salzburg Museum 2017
© Salzburg Museum

So viel Arbeit!

Aaron de Latour

Die größte Herausforderung für den neuen Systemadministrator ist es, die über viele Jahre gewachsenen digitalen Systeme des Museumsbetriebs auf einen modernen Stand zu bringen. Er empfindet dies als einen Prozess des Aufräumens. Besonders spannend ist für ihn aber die Aufgabe, den Ausstellungsbetrieb digital zu erschließen. Zum Beispiel sollen die Besucher/innen über Touchscreens viel mehr als bisher einbezogen, ihre Meinung erfragt werden. Die Geräte dazu entwickelt Herr Latour selbst.



Aaron de Latour (links) mit seinem Vorgänger Harald Zetto
© Salzburg Museum

Die Wartung von etwa 120 PCs und einer umfassenden Netzwerkinfrastruktur gehört ebenfalls zu seinem Wirkungsbereich. Sicherheit ist ein ganz zentrales Stichwort. Das Museum arbeitet hier eng mit dem Magistrat zusammen. Die Sicherheitsstandards sind entsprechend hoch.

Und immer sind im Museum kreative Lösungen gefragt. Das schätzt Herr Latour, der bis vor Kurzem in einer großen Firma gearbeitet hat, die Software für Banken entwickelt, an seinem neuen Arbeitsplatz. Vielseitigkeit und Kreativität zeichnen nämlich den erst 24-Jährigen aus: Er spielte in einer Band, macht Graffiti-Kunst und ist eine Leserratte. Dazu noch Bergsteiger und Kampfsportler – ein wilder Hund, würde man sagen. Was aber nicht ausschließt, dass er in der Corona-Zeit eine Organisation zur gegenseitigen Hilfe in vielen Lebenslagen gegründet hat – „hands!on“ heißt sie und bewährt sich bei vielerlei Problemen vom Umzug bis zur Einkaufshilfe, unentgeltlich natürlich. Einfühlsam und hilfsbereit ist Latour wirklich im Umgang, gleichermaßen mit den empfindlichen Geräten und den vielen Kollegen und Kolleginnen, denen er zur Seite steht, damit sie in ihrem Aufgabebereich gut arbeiten können.

Das Gespräch führte Magda Krön.

Buchpräsentation „Herz aller liebst“

Melanie Greußing

Herzen – Volkskunde versus zeitgenössische Kunst. Ein Dialog über Liebe, Körper, Glaube und Symbol.

Ein Buch im Spannungsfeld zwischen historischen Objekten und zeitgenössischer Kunst. Neue Leseweisen werden ermöglicht, neue Perspektiven eröffnen sich. Als Ergebnis finden Sie keine direkten Werkbeschreibungen, dafür kurze Einführungen in die einzelnen Themenbereiche Liebe, Körper, Glaube und Symbol sowie vergleichende Texte zu ausgewählten Objekten aus unseren historischen Sammlungen und der zeit-

genössischen Kunst. Wir haben uns bemüht, einen Spannungsbogen zu ziehen und dabei Konträres sowie überraschend Kongruentes miteinander in Beziehung zu setzen. Zudem schreibt Teresa Präauer über eines der schönsten Phänomene – Herzen, Blumen, Blicke: Über die Liebe. Bodo Hell verfasst „eine vielleicht halblaut zu betende Litanei zum Anschauungsunterricht, zur Wortbildungslehre und als Assoziationserweiterung auf dem Weg in die linke Brustseite hinein und wieder aus ihr heraus, mit An- und Auslauf“ unter dem Titel „zu Herzen“. Historische Liebesbriefe sind abgebildet und transkribiert und rühren die Herzen. Kinder erklären uns, warum es bei Liebe im Bauch kribbelt. Es erwartet Sie eine Lesung von Beiträgen über Gebärdensprache, Graffiti, Liebeschlösser, Herzschateln, Herzrüschen, Ascheherzen bis hin zu stillen Herzen.

ORF Lange Nacht der Museen

Sandra Kobel

Eine Nacht voller Kunst- und Kulturgenuß: Die Häuser des Salzburg Museum freuen sich, wieder zur „Langen Nacht der Museen“ einladen zu können. In der Neuen Residenz dreht sich mit der Landesausstellung „Großes Welttheater – 100 Jahre Salzburger Festspiele“ alles um die Welt der Bühne und des Theaters. Freuen Sie sich auf ein buntes Programm für Klein und Groß. Auch im Spielzeug Museum wird dieses Jahr ordentlich gefeiert, denn Salzburgs Lieblingstreffpunkt für Familien und Kinder feiert den 10. Geburtstag. Das Panorama Museum lädt zum Träumen ein: Die Ausstellung „Traumstadt – Blicke auf Salzburg um 1920“ zeigt in malerischen Ansichten, gezeichneten Visionen und historischen Fotografien eine Zeit, in der sich viel bewegt hat. Kinder folgen bei einer Schnitzeljagd der „Rasenden Eierspeis“ und erfahren dabei einiges über die Zeit um 1920. Ein Lichterpfad hinauf zum Glockenspiel-Turm und ein Besuch im Festungsmuseum runden den Abend ab. Im Keltenmuseum Hallein gibt es ein barrierefreies und spezielles Programm für Kinder und Familien. Im Stille Nacht Museum Hallein kann man dem Komponisten im Familienraum spielerisch begegnen.

2. Oktober 2021, 18–1 Uhr

18. September 2021, 15 Uhr

Volkskunde Museum
Monatsschlössl Hellbrunn
Anmeldung erforderlich:
kunstvermittlung@salzburgmuseum.at
oder +43 662 620808-723



Herz aller liebst
Herausgegeben von Melanie Greußing für das Salzburg Museum, erschienen im Residenz Verlag, Salzburg 2021, 16,5 x 23 cm, 144 S., Hardcover 12,90 Euro ISBN 978-3-7017-3550-1



© Salzburger Museumsverein



Tag des Denkmals – Museum für alle Sinne!

Barbara Tober

Das Bundesdenkmalamt koordiniert am letzten Sonntag im September wieder den Tag des Denkmals. Das Keltenmuseum Hallein stellt das Museum für alle Sinne an den Beginn der Woche der Barrierefreiheit. Um 11 und 14 Uhr lädt die kostenlose Führung

„Museum zum Anfassen!“ Sehbehinderte und Erwachsene zum Kennenlernen von Materialien, Ornamenten und Gerüchen der Kelten ein. Für Kinder gibt es von 10 bis 12 Uhr zuerst Märchen und Geschichten aus einer Zeit, in der das Salz so wertvoll war wie Gold, und dann wird noch Kräutersalz zum Mitnehmen gemacht!

Tag des Denkmals

26. September 2021, 9–17 Uhr

Bei allen Programmpunkten gilt:
Begrenzte Teilnehmerzahl,
Anmeldung erforderlich unter
besucherservice@keltenmuseum.at
oder +43 6245 80783

Woche der Barrierefreiheit

26. September bis 1. Oktober 2021
www.keltenmuseum.at

Keltenmuseum Hallein
Pflegerplatz 5
5400 Hallein

50 Jahre Keltenmuseum Hallein – Festkolloquium zur keltischen Kultur

Holger Wendling

Im Jahr 2020 feierte das Keltenmuseum Hallein sein 50-Jahr-Jubiläum. Die wegen COVID-19 abgesagte Festveranstaltung wird jetzt nachgeholt! Als eines der bedeutendsten archäologischen Fundortmuseen Europas zeigt das Keltenmuseum Hallein die spektakulären Funde der eisenzeitlichen Salzmehropole auf dem Dürrnberg. Ein öffentliches Festkolloquium mit internationalen Expert/innen würdigt Jahrzehnte der Forschung zur Welt der Kelten. Renommierte Wissenschaftler/innen geben in spannenden Vorträgen Einblicke in Kultur, Geschichte und Mythologie der antiken Kelten, schildern Alltag und Religion, Kunst und Handwerk sowie die Irrwege esoterischer Keltenverklärung. Das detaillierte Vortragsprogramm finden Sie unter www.keltenmuseum.at. Die Teilnahme am Festkolloquium ist kostenlos und bietet

Gelegenheit, sich vor Ort im Kolpinghaus Hallein über die neuesten Forschungen zu informieren. Gleichzeitig werden die Vorträge live online übertragen, sodass die Teilnahme aus aller Welt und auch bei Einschränkungen durch die COVID-Pandemie möglich sein wird. Am Samstag, dem 16. Oktober 2021 beleuchtet der Leiter der Dürrnbergforschung Holger Wendling (Salzburg Museum / Keltenmuseum Hallein) in einem Abendvortrag, der im Internet übertragen wird, die faszinierenden keltischen Schnabelkannen. Als Zeremonialgefäße für Wein und Bier spielten die bronzenen Dürrnberger Prunkkanne und ihre prachtvollen ‚Schwestern‘ eine zentrale Rolle in Kult und Religion der Kelten. Eine von Fachleuten geführte Exkursion auf den Dürrnberg und zum Karlstein bei Bad Reichenhall steht allen Interessierten offen, die der eisenzeitlichen Kultur in der Region nachgehen möchten.

Für den Besuch des Festkolloquiums, des Abendvortrags und zur Exkursionsteilnahme (eingeschränkte Teilnehmerzahl und Unkostenpauschale) melden Sie sich bitte an:



© Salzburg Museum

Ehrenamt im Museum

Renate Wonisch-Langfelder

Es geht wieder los! Unser ehrenamtlicher Besucherservice in der Neuen Residenz und im Panorama Museum startet im September wieder! Der Leiter des Besucherservice Willi Karrer (Mitte) freut sich über jegliche Verstärkung des Teams. Wenn Sie einmal im Monat zwei oder vier Stunden Zeit haben, gerne unter Menschen sind und mithelfen wollen, dass sich unsere Museumsbesucher/-innen wohlfühlen, dann melden Sie sich bei ihm unter +43 664 8559262 oder wilhelm.karrer@salzburgmuseum.at.

online-Formular unter
www.keltenmuseum.at

E-Mail an
keltenmuseum@keltenmuseum.at
+43 6245 80783

© Keltenmuseum Hallein



© Archiv Setzer-Tschiedel/Imagno/picturedesk.com

16. September 2021, 18 Uhr

Wie alles begann – die Gründungsjahre der Festspiele

Weltkrieg, Hungersnot und Zerfall des Kaiserreichs – die Gründung der Salzburger Festspiele fällt in eine Zeit voller Krisen und Umbrüche. Die Schwerpunktführung wirft ein Licht auf die historischen Umstände, unter denen die Festspiele vor hundert Jahren ins Leben gerufen wurden.

Anmeldung: +43 662 620808-723 oder kunstvermittlung@salzburgmuseum.at
Kosten: 2,50 Euro zuzügl. Museumseintritt

Salzburg Museum
Neue Residenz
Mozartplatz 1
5010 Salzburg

17. September 2021, 14 Uhr

BAU Gastein! Eine Baustellenführung

In Bad Gastein wird derzeit das Ortszentrum regelrecht „umgebaut“. Lassen Sie sich die Renovierung der großen Hotels zeigen! Exklusiv für die Mitglieder des Museumsvereins präsentiert Elisabeth Kröll die aktuellen Bauprojekte vor Ort. Anreise individuell, z. B. mit der ÖBB ab Salzburg Hbf 12.15 Uhr, Ankunft in Bad Gastein 13.41 Uhr.

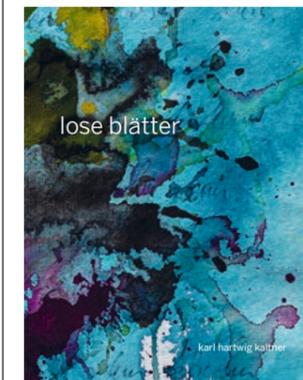
Anmeldung: +43 662 620808-741 oder museumsverein@salzburgmuseum.at
Kosten: 5 Euro pro Person

21. Oktober 2021, 18 Uhr

Buchpräsentation – Karl Hartwig Kaltner „Lose Blätter“

Der 1959 in Salzburg geborene Künstler Karl Hartwig Kaltner hat eine Serie von kleinformigen Arbeiten (Tusche auf Bütenpapier) verfasst. Teils sind tagebuchartige Aufzeichnungen unter der Malerei, teils klingen Zeichnungen durch die Tusche hindurch – das Fragmenthafte steht dabei im Vordergrund. Am 21. Oktober lädt das Salzburg Museum zur Buchpräsentation ein.

Anmeldung: +43 662 620808-723 oder kunstvermittlung@salzburgmuseum.at
Kostenlos



Salzburg Museum
Neue Residenz
Mozartplatz 1
5010 Salzburg



© Salzburg Museum/Bildsymphonie

26. Oktober 2021, 9–17 Uhr

Großes Welttheater – Tag der offenen Tür

Am 31. Oktober 2021 geht die Landesausstellung „Großes Welttheater – 100 Jahre Salzburger Festspiele“ zu Ende. Zum Finale laden wir Sie am Nationalfeiertag nochmals zum Tag der offenen Tür ein – mit einem bunten Programm für Groß und Klein.

Nähere Informationen zum Programm:
www.salzburgmuseum.at
Kostenlos

Salzburg Museum
Neue Residenz
Mozartplatz 1
5010 Salzburg

VOLKSBANK SALZBURG



Wir fördern Kunst in unserer Region.

Die langjährige Partnerschaft mit dem Salzburger Museumsverein freut uns ganz besonders!

Volksbank Salzburg. Ihre Regionalbank.

Verlässlich. Bodenständig. Sicher.

JUNGER CLUB



LIEBT IHR ÜBERRASCHUNGEN
AUCH SO SEHR WIE WIR?



Im Herbst 2021
warten so einige Highlights:
Spiel, Spaß und Spannung stehen im
September und Oktober im Mittelpunkt.
Aber schaut selbst ...

18. September 2021

Fest spielen! Großer Kindertag im Museum

Bei freiem Eintritt laden wir zum bunten Mitmach-Programm für Kinder ein: Auf einer Rallye durch Spielstationen, Werkstätten und Teile der Landesausstellung warten knifflige Rätsel und kreative Aufgaben. Hier heißt es genau schauen, tüfteln, eigene Masken und Upcycling-Instrumente gestalten und vor allem: fest spielen!

Alter: 5–12 Jahre

Ort: Salzburg Museum | Neue Residenz

Kostenlos

Mit deinem Mitgliedsausweis wartet eine kleine Überraschung – solange der Vorrat reicht.



MEGA!

1.–31. Oktober 2021, 9–17 Uhr

Überraschung gefällig?

Normalerweise erzählen wir an dieser Stelle immer, welches Monats-Highlight das Spielzeug Museum für Mitglieder des Jungen Clubs bereithält. Diesmal machen wir es ein bisschen anders, denn schließlich wollen wir euch nicht die Überraschung verderben. Es ist nämlich so: Wer bei seinem Besuch im Oktober an der Kassa den Mitgliedsausweis vorzeigt, erhält ein kleines Geschenk. Neugierig? Dann kommt vorbei und lasst euch überraschen.

Überraschung fürs Auge

In der Neuen Residenz könnt ihr großartige Bühnenkostüme entdecken. Findet ihr das Löwenkostüm aus Mozarts „Zauberflöte“ im Museum?

